

rige“ Vergleiche ziehen lassen. Zu den verschiedensten Zeiten haben die Frauen schon kurze Haare getragen, was der Tituskopf des Altertums bestätigt, jene Ringellöckchen, die sich wie Schafwolle kräuselten. Als sich Napoleon in Ägypten den Bart hatte abnehmen lassen und so glattrasiert in Paris einzog, wie es unsere modernen



Die den ganzen Kopf bedeckenden Locken sind eine genaue Nachbildung des antiken Tituskopfes

★

Herren heute alle sind, wollte keine Frau mehr lange Haare haben. Erst die „Merveilleuses“ führten die Schulterlocken wieder ein, die noch heute viel Anhängerinnen haben, wenn sie auch von

der neuesten „Windstoß-Frisur“ etwas in den Schatten gestellt werden.

Auch bei den Haaren muß der oft zitierte Ben Akiba herangezogen werden. Sie waren alle schon einmal da, die kleinen runden Locken auf der Stirn, die duftigen Tuffs über den Ohren, die zum Nacken hinstrebenden Strähnen, die unregelmäßig abgeschnittenen Härchen, die sich um die Schläfen legen. Augenblicklich befinden sich weltberühmte Haarkünstler, wie Antoine, wieder einmal im Zustand der Übergangsperiode. Die Frisur ist der Rahmen für das Gesicht, und wenn der Ausdruck dieses Gesichts verändert werden soll, muß auch die Haartracht ein neues Aussehen bekommen.

Die Wiederauferstehung des Stilhuts bestimmt heute die Haarlinie, infolgedessen sieht man sehr wenige, symmetrische Frisuren. Und Figaros Hand ist so weich, so geschickt! Die Höhe einer Stirn, der